

Um 26. d. M. unterzogen sich die Herren des Ausschusses unter geführter Anleitung des Herrn Dr. Kraus bis nicht geringen Mühsal mit dem Kind zu untersuchen. Nur bei zwei Kindern stellten sich Verdachten gegen die Melange heraus, aber nicht weniger als 44 Kinder wurden als „höchst“ und als „sehr“ oder „deutlich“ dieser Wohlthat bezeichnet und eingetragen. Als es darauf galt, diese Zahl, den vorhandenen Mitteln entsprechend, auf monatlich 300 herabzumindern, ergab sich nur zu bold als vorsorgende Notwendigkeit, die vorjährige Bilanz (1852) wieder zu erreichen, so wenn irgend möglich, noch um etwas zu übersteigen, zumal die gegenwärtigen Verhältnisse der Auszugsmöglichkeit von einigen angeschlagenen Spendern in der allerletzten Zeit die Hoffnung auf noch weitere Spülung erweckten. Nach der vorliegenden Schätzung würde die diesjährige Auswendung von ca. 300 Kindern die Summe von 12700 Mk. fordern. Lebendig ist auch in diesem Jahre in höchst erfreulicher Weise wohlwollende Beurteilung gegen die Feuerkolonien durch mancherlei Gewerbe befindet worden. Von Dr. Kraus und Körner gingen 12 Almosen Übereinstimmung ein. Anna Bernh. Lunge schenkte 24 große Holzkisten mit Stäben, Georg Auguste 12 Paar Strumpfstrümpfen mit dem nötigen Samt zum Verzehr; auch einige brauchbare Stückchen gingen ein, die zur Ausgabe oft sehr erwünscht sind, ebenso einige Segenschriften, die im vorigen Jahre von einigen Führern von Knabenkolonien fehlerhaft herbeigezweckt worden waren.

Einem unserer beliebtesten Seelsorger, dem Archidiakonus Rühm an dieser Kreuzkirche, war es am 24. vergangn. seine Eltern zum goldenen Hochzeitstag am Altar nochmals einzugehen können. Eine stattliche Feierveranstaltung hatte sich zu diesem fehllichen Anlass in dem genannten Gotteshaus eingehalten.

Die „Konferenz ländlicher Volkschuldirektoren“, welche am Sonntag hier getagt hat, hat auf Grund eines Peterses des Schuldirektor Schmidts eine Revolution angenommen, in welcher ausgedroht wird, daß eine Überführung der Kinder aus der Volksschule schon im 3. Lebensjahr in höhere Lehranstalten aus pädagogischen und physiologischen Gründen in der Regel nicht wünschenswert sei, und daß die Volksschule es ablehnen müsse, ihre Schüler in der von gewisser Seite gehoberten Welt hierzu vorzubringen.

Gicht, Nervenkrank und Kopfleidende seien auf das Institut „Alarstellung“ der Herren Dr. Neumann und Dr. Voßler Seite 8 hingemessen.

Das am Judentag geplante beabsichtigte gewesene, aber der ungünstigen Witterung an den vorhergehenden Tagen wegen aufgehobene Gottesdienst für die bietenden Waisenkinder wird nunmehr heute von Nachm. 3 Uhr an im Waisenhaus, Radebergerstr. 25, abgehalten.

Die diesjährigen Vionnier-Uebungen im Brüderholz über die Elbe finden dieses Jahr vom 9. Juli bis mit 2. August wiederum bei Biechen statt, während welcher Zeit die üblichen Verbrämungen in der Schiffahrt eintreten.

Am Dienstag, gerade an seinem Geburtstage, fiel der Sohn eines Handarbeits in Böblitz oberhalb der Zwickauer Brücke in die hoch angelegte Welle und wurde mit fortwährendem, trockenem unzähligen Rettungsversuche nach dem Kind gerettet. Die Rettung wurde später aufgefunden.

Nach einem Telegramm des „Dr. P.“ beschloß gestern die Personalmutter der steilenden Männer und Zimmerer in Leipzig ihre Streiks bis auf eine günstigere Zeit zu vertagen, an ihrer Förderung aber festzuhalten und sie bei besserer Gelegenheit zum Auftrage zu bringen.

Begünstigt vom berüchtigten Zinngießer und ausgesiezt durch reiches Beluh, fand gestern Abend in den Räumen des Linde'schen Bades das Sommerfest des außerordentlich wohlthätig wirkenden Baumwollzeugfertigers „Globo“ statt. Außer den vorzüglichen Concertnummern der Cöllnischen Kapelle boten die bei Sommernesten ganz selbstverständliche, reich ausgestattete Zittere, das „Karo“ und Antiquitätenkabinett, das Gläckstab mit den Ritterwaffenrücken, die Central-Wiegeanstalt und der von den anmutigsten jungen Damen in treulich gewölbtem Rossum bewirkte Blumentraum welche Abwechslung und Freude genug, seiner Wohlthätigkeit seine Schranken zu legen. Eine allgemeine, bei vollem Erheiterklan im Garten getannte Polonaise führte die Feierthilfnehmer gegen Abend in die Saal-Volatiläten, wo unter modistischem, stürmischen Beifall das reizende Salzobrönne „die Singwelt „Singgoldklang““ dirigirt von Herrn Musikkapellmeister Oberländer zur Aufführung gelangte. Das nie fehlende Tanzchen bildete in früher Morgenstunde des wohlthaligen Festes freilich den Abschluß.

Ein neuerlicher Nebenfallplan der Dresdner Straßenbahnen ist wieder durch die Elbfl. von Joh. Böfger in klar und deutlich zwei und lithographischer Ausstattung am Anfang der Dienstzeit der Straßenbahnen fertig gestellt worden, welcher das Straßenbahnhaus Dresden und seine einzelnen Linien dennoch mit ihren einzigartigen Umsteigepunkten zeigt und über einer einer flüchtigen Übersicht der Straßen unserer Residenz gibt. Auf der Rückseite in der Abbildung sämtlicher Linien, sowie die Fahrzeiten und sonstigen Bestimmungen deutlich zu lesen und das ganze als leicht handlich zusammenbaubares Buchlein behandelt, welches man für 5 Pf. von jedem Konditor laufen und bequem in die Seitentasche stecken kann.

Der Gründer des altherwährten Zweckbund Systems, Prof. Max. Direktor des Dresdner Spar- und Kollegiums, führt seit mehr als 20 Jahren, wie die schöne Jahreszeit beginnt, keine Zusage des Morgens in den Großen Garten. Dies Idee, keine Zusagen zu geben, das Angenehme der Natur mit dem Nützlichen des Menschen zu verbinden, verleiht dem Sprachreditor einen besonderen Reiz und findet die Unterschiede von Jahr zu Jahr immer mehr Kenntnis. Die Rose und angenehme Nähe des herbstlichen Großen Gartens ist ungemein günstig, an den besten Tagen auch ohne die Grammatik in der Hand einen geschicklichen Unterricht zu gewähren; dann ist der Konversationsstoff in Gottes prächtiger Natur leichter zu finden, als in weiteren engen vier Wänden! Wenn also eine sprachliche Ausbildung am Herzen liegt, die aber nur aus Grammatik auf Kosten seiner Gesundheit erträgen könnte, dann dürfte dieser Wunsch als praktisch willkommen sein.

Policierlich. In einer Absonderung auf der Seidenstraße ist vorerstmalig Recht beim Räumen der Leichen am eines neugeborenen Kindes gefunden worden. Daselbst hat ungefähr 8 Tage in der Grube gelegen. Die Mutter ist in der Person eines bis kurz vor der Entbindung in Böhmen befindeten geregelten Räddhofs, welches inzwischen hier anderweitig Stellung gefunden, ermittelt worden. — Die hier mobhafte Arbeiterschule Amalie Claus hat am 24. d. in Altona ein Portemonnaie mit mehreren Mark Zubehör gefunden und dasselbe an die K. Polizeidirektion abgegeben. — Durch einen Sturz von einem als wild bekannten jungen Pferd erlitt am 24. d. in einer bisherigen Reitbahn ein Betreter einige innere, anscheinend leichte Verletzungen.

Vor knappig Jahren. Aus den Erinnerungen eines alten Dresdner. In der Zwischenzeit der Pol. Kapelle standen vor 50 Jahren die Kapellmeister Reisinger und Wagner und der Musikdirektor Kästner, sowie der Chordirektor Züller hier. Reisinger & ebenso imponante als liebenswürdige Persönlichkeit, sein gerade, biederer Besen und das Wohlwollen, mit dem er gern ausstehende musikalische Talente beglückte, machte ihn auch in weiteren Kreisen der Residenz beliebt. Seine Opernkompositionen hatten nicht noch hohes Ehrfert. vielmehr heute noch manche Blicke in Konzerten mit Erfolg erzielt werden. Seine Kirchenstücke, insbesondere auch die vier Hymnen für Männerchor, sind eine Art. Nicht jeder für Einzelkünsten behalten ihren bleibenden Wert. Reisinger war ein treues Mitglied des Gesellschafts „Albina“, welche damals ihr eigenes Lokal auf der Poststraße hatte (vorher durch Berggründung von „Reinhards“ Eröffnung wurde). Der „Albina“ gehörten alle hervorragenden Namen der Kunst und Wissenschaft an, während in der „Harmonie“ vornehmlich der höhere Beamten- und der Kaufmannsstand repräsentiert waren. Am Tage der großen Schillerhafte 1850 wurde Reisinger begraben, während die Stadt sich zu dem grandiosen Andenken rüstete, der am Abend voraus von Reichtheatermännern auf dem Platz vor der Schillerhalle umgeben, vereinte. Es war ein umgehettertes Ereignis, das ich mit mehreren Freunden durchlebte. Amm vom Reichtheater hergeleitet, welches in der „Harmonie“ vornehmlich der höhere Beamten- und der Kaufmannsstand repräsentiert waren. Am Tage der großen Schillerhafte 1850 wurde Reisinger begraben, während die Stadt sich zu dem grandiosen Andenken rüstete, der am Abend voraus von Reichtheatermännern auf dem Platz vor der Schillerhalle umgeben, vereinte. Es war ein umgehettertes Ereignis, das ich mit mehreren Freunden durchlebte. Amm vom Reichtheater hergeleitet, welches in der „Harmonie“ glanzvoll abgehalten wurde und Nachts 12 Uhr beim „Anbrechen des großen Tages“ im Gethsemane-Hotel seine Höhepunkt hatte, traten wir und beim letzten Gesetz für den verstorbenen Meister und vom frischen Grabe derselben zillen wir zum Festakt zu Ehren Schiller's. Professor Dr. Hübler, der beim Festakt und dann vorerst Stunden daraus nachzuhören am Große mein Radbar gewesen war, gab am Tage nachher seinen Gehilfen in einem eindrucksvollen Discours tief poetischen Ausdruck. Chordirektor Kästner war eine vornimmt Persönlichkeit. Er hatte in Gedächtnisschnit und Farbe viel Ähnliches von Napoleon I.; und als Ende der dreißiger Jahre das Viederepiel Holz's. Der alte Heldheit

wiebold unter großen Erfolg ausgehen wurde (in der Regel im Theater „am Lindenbogen“), so wollte, wenn möglich als Napoleon in der historischen Kostümierung auf der Bühne erscheinen, der Kapellmeister kein Ende nehmen. Bekanntlich hat dieser zu Richard Wagner, als dieser nach Dresden? Eine Kapellmeister wurde, in ein sehr freundlich-schönes Verhältnis. Von den Kommerzienmeistern der Zeit vor fünfzig Jahren habe zu nennen: Kästner, Kästner, Kästner, Kästner u. d. m. Diez und andere heraustragende Kommerzienmeister waren sie. Sie waren das Werk, wahrschienlich ein Konzert zu ihrem Ehren zu veranstalten. Dabei sollte die Kapelle die Ouvertüre und die Belebung zu den Konzertstücken des betreffenden Solisten; eben unterstützten Sänger und Sängerinnen der Oper den Konzertgäber durch künstlerische Produktionen. Es war dafür gesorgt, daß die Konzerte immer gut besucht waren. Aber nicht immer stand der Kleinerstag für den Konzertgäber im Verhältnis mit seinen Wollen und Bedürfnissen. Dann wenn auch die Konzertkosten damals viel weniger hoch waren, als sie jetzt sind, so konnte doch die Konkurrenz mit einem beliebten Stück im Hoftheater oder mit einer Wohltätigkeit in der Arktiatur auf das Konzert einen bedenklichen Schaden machen. Vor fünfzig Jahren, wo in Dresden nur wenige Freunde vorhanden und man von amerikanischen oder englischen Vierel seine Idee hatte, eben so wenig wie von der russischen Kolonie, war die Liste der Konzertbesucher, sowohl wie dem „echten“ Wohl“ in Frage kam, genau bekannt. Eine größere Anzahl Kommerzienmeister erzielten den Kindern gebildeter Stände Klavierunterricht; denn Dresden lag damals an Vinopolis zu werden, und die prima „Rosenthal“ führte den Reigen der Dresdner Pianofortefabriken. Natürlich hatte dies Privatlande gegeben, wo seine Schwierigkeiten, als in allen Städten Prinzipien der Söhne und Tochter gebildeter Stände erzielt wurden und die Schulzeit sich 8–10 Uhr mit der einzigen Fahrt zu disponenten Zeit der Kommerzienmeister in Konkurrenz kam. Auch ist ja in neuerer Zeit die „Wohlthätigkeit“ und „Wohltätigkeiten“ eine so überaus geworden, daß der Kleinerstag überreichlich gebedt zu sein scheint, wenngleich zwischen die Stundenabzeichungen um so viel niedrigeren Preis (wie wir sie oft in den Tagesschriften sehen) davor zu deuten. Die Mitglieder der Kapelle tragen vor 50 Jahren bei festlichen Gelegenheiten Uniform, und es ist mir noch erinnert, gesehen zu haben, daß 1850, wie Kaiser Nikolaus hier vorstand, eine Kapelle in Uniform vor Wagen nach Pillnitz befördert wurde, um dort zur Galatea zu konzertieren. Das Dienstleben kommt eines Mitgliedes der Kapelle war damals folgendes: Apiananten 150 Thlr., dritte Klasse 300 Thlr., zweite Klasse 400 Thlr., erste Klasse 500 Thlr.; diejenigen, welche einen Thlr. nach auszuhalten hatten, erhielten persönliche Zugabe. Dennoch war damals der Unterschied des Gehaltes derjenigen, welche vor der Bühne musizierten, gegenüber denjenigen, welche dies auf der Bühne thun, nicht groß als jetzt, obgleich notwendiges und erfreuliches was das Konzertum der Kapellmeister wiederholt Aufführung erfordert hat. Es ist mit noch erinnert, im Winter von 38 zu 39 aus derselben Stunde gehört zu haben, daß im Jahre 1850 der Aufschwung an der Kapelle für Hoftheater und Kapelle ca. 30.000 Thlr. betrugen hatte; für das lebhafteste Jahr 1850 soll er auf 70.000 Thlr. gekommen sein! — Eine höchst bedeutende musikalische Kraft wurde dieser Kapelle in Lipinski 1850 gewonnen, der als Violinenvirtuos bereits einen Weltklang erlangt hatte und der mit großem Erfolge die „Quartettakademie“ einführte. Er wußte nach seiner Leistung die „Wohlthätigkeit“ und „Wohltätigkeiten“ eine so überaus geworden, daß der Kleinerstag überreichlich gebedt zu sein scheint, wenngleich zwischen die Stundenabzeichungen um so viel niedrigeren Preis (wie wir sie oft in den Tagesschriften sehen) davor zu deuten. Die Mitglieder der Kapelle tragen vor 50 Jahren bei festlichen Gelegenheiten Uniform, und es ist mir noch erinnert, gesehen zu haben, daß 1850, wie Kaiser Nikolaus hier vorstand, eine Kapelle in Uniform vor Wagen nach Pillnitz befördert wurde, um dort zur Galatea zu konzertieren. Das Dienstleben kommt eines Mitgliedes der Kapelle war damals folgendes: Apiananten 150 Thlr., dritte Klasse 300 Thlr., zweite Klasse 400 Thlr., erste Klasse 500 Thlr.; diejenigen, welche einen Thlr. nach auszuhalten hatten, erhielten persönliche Zugabe. Dennoch war damals der Unterschied des Gehaltes derjenigen, welche vor der Bühne musizierten, gegenüber denjenigen, welche dies auf der Bühne thun, nicht groß als jetzt, obgleich notwendiges und erfreuliches was das Konzertum der Kapellmeister wiederholt Aufführung erfordert hat. Es ist mit noch erinnert, im Winter von 38 zu 39 aus derselben Stunde gehört zu haben, daß im Jahre 1850 der Aufschwung an der Kapelle für Hoftheater und Kapelle ca. 30.000 Thlr. betrugen hatte; für das lebhafteste Jahr 1850 soll er auf 70.000 Thlr. gekommen sein! — Eine höchst bedeutende musikalische Kraft wurde dieser Kapelle in Lipinski 1850 gewonnen, der als Violinenvirtuos bereits einen Weltklang erlangt hatte und der mit großem Erfolge die „Quartettakademie“ einführte. Er wußte nach seiner Leistung die „Wohlthätigkeit“ und „Wohltätigkeiten“ eine so überaus geworden, daß der Kleinerstag überreichlich gebedt zu sein scheint, wenngleich zwischen die Stundenabzeichungen um so viel niedrigeren Preis (wie wir sie oft in den Tagesschriften sehen) davor zu deuten. Die Mitglieder der Kapelle tragen vor 50 Jahren bei festlichen Gelegenheiten Uniform, und es ist mir noch erinnert, gesehen zu haben, daß 1850, wie Kaiser Nikolaus hier vorstand, eine Kapelle in Uniform vor Wagen nach Pillnitz befördert wurde, um dort zur Galatea zu konzertieren. Das Dienstleben kommt eines Mitgliedes der Kapelle war damals folgendes: Apiananten 150 Thlr., dritte Klasse 300 Thlr., zweite Klasse 400 Thlr., erste Klasse 500 Thlr.; diejenigen, welche einen Thlr. nach auszuhalten hatten, erhielten persönliche Zugabe. Dennoch war damals der Unterschied des Gehaltes derjenigen, welche vor der Bühne musizierten, gegenüber denjenigen, welche dies auf der Bühne thun, nicht groß als jetzt, obgleich notwendiges und erfreuliches was das Konzertum der Kapellmeister wiederholt Aufführung erfordert hat. Es ist mit noch erinnert, im Winter von 38 zu 39 aus derselben Stunde gehört zu haben, daß im Jahre 1850 der Aufschwung an der Kapelle für Hoftheater und Kapelle ca. 30.000 Thlr. betrugen hatte; für das lebhafteste Jahr 1850 soll er auf 70.000 Thlr. gekommen sein! — Eine höchst bedeutende musikalische Kraft wurde dieser Kapelle in Lipinski 1850 gewonnen, der als Violinenvirtuos bereits einen Weltklang erlangt hatte und der mit großem Erfolge die „Quartettakademie“ einführte. Er wußte nach seiner Leistung die „Wohlthätigkeit“ und „Wohltätigkeiten“ eine so überaus geworden, daß der Kleinerstag überreichlich gebedt zu sein scheint, wenngleich zwischen die Stundenabzeichungen um so viel niedrigeren Preis (wie wir sie oft in den Tagesschriften sehen) davor zu deuten. Die Mitglieder der Kapelle tragen vor 50 Jahren bei festlichen Gelegenheiten Uniform, und es ist mir noch erinnert, gesehen zu haben, daß 1850, wie Kaiser Nikolaus hier vorstand, eine Kapelle in Uniform vor Wagen nach Pillnitz befördert wurde, um dort zur Galatea zu konzertieren. Das Dienstleben kommt eines Mitgliedes der Kapelle war damals folgendes: Apiananten 150 Thlr., dritte Klasse 300 Thlr., zweite Klasse 400 Thlr., erste Klasse 500 Thlr.; diejenigen, welche einen Thlr. nach auszuhalten hatten, erhielten persönliche Zugabe. Dennoch war damals der Unterschied des Gehaltes derjenigen, welche vor der Bühne musizierten, gegenüber denjenigen, welche dies auf der Bühne thun, nicht groß als jetzt, obgleich notwendiges und erfreuliches was das Konzertum der Kapellmeister wiederholt Aufführung erfordert hat. Es ist mit noch erinnert, im Winter von 38 zu 39 aus derselben Stunde gehört zu haben, daß im Jahre 1850 der Aufschwung an der Kapelle für Hoftheater und Kapelle ca. 30.000 Thlr. betrugen hatte; für das lebhafteste Jahr 1850 soll er auf 70.000 Thlr. gekommen sein! — Eine höchst bedeutende musikalische Kraft wurde dieser Kapelle in Lipinski 1850 gewonnen, der als Violinenvirtuos bereits einen Weltklang erlangt hatte und der mit großem Erfolge die „Quartettakademie“ einführte. Er wußte nach seiner Leistung die „Wohlthätigkeit“ und „Wohltätigkeiten“ eine so überaus geworden, daß der Kleinerstag überreichlich gebedt zu sein scheint, wenngleich zwischen die Stundenabzeichungen um so viel niedrigeren Preis (wie wir sie oft in den Tagesschriften sehen) davor zu deuten. Die Mitglieder der Kapelle tragen vor 50 Jahren bei festlichen Gelegenheiten Uniform, und es ist mir noch erinnert, gesehen zu haben, daß 1850, wie Kaiser Nikolaus hier vorstand, eine Kapelle in Uniform vor Wagen nach Pillnitz befördert wurde, um dort zur Galatea zu konzertieren. Das Dienstleben kommt eines Mitgliedes der Kapelle war damals folgendes: Apiananten 150 Thlr., dritte Klasse 300 Thlr., zweite Klasse 400 Thlr., erste Klasse 500 Thlr.; diejenigen, welche einen Thlr. nach auszuhalten hatten, erhielten persönliche Zugabe. Dennoch war damals der Unterschied des Gehaltes derjenigen, welche vor der Bühne musizierten, gegenüber denjenigen, welche dies auf der Bühne thun, nicht groß als jetzt, obgleich notwendiges und erfreuliches was das Konzertum der Kapellmeister wiederholt Aufführung erfordert hat. Es ist mit noch erinnert, im Winter von 38 zu 39 aus derselben Stunde gehört zu haben, daß im Jahre 1850 der Aufschwung an der Kapelle für Hoftheater und Kapelle ca. 30.000 Thlr. betrugen hatte; für das lebhafteste Jahr 1850 soll er auf 70.000 Thlr. gekommen sein! — Eine höchst bedeutende musikalische Kraft wurde dieser Kapelle in Lipinski 1850 gewonnen, der als Violinenvirtuos bereits einen Weltklang erlangt hatte und der mit großem Erfolge die „Quartettakademie“ einführte. Er wußte nach seiner Leistung die „Wohlthätigkeit“ und „Wohltätigkeiten“ eine so überaus geworden, daß der Kleinerstag überreichlich gebedt zu sein scheint, wenngleich zwischen die Stundenabzeichungen um so viel niedrigeren Preis (wie wir sie oft in den Tagesschriften sehen) davor zu deuten. Die Mitglieder der Kapelle tragen vor 50 Jahren bei festlichen Gelegenheiten Uniform, und es ist mir noch erinnert, gesehen zu haben, daß 1850, wie Kaiser Nikolaus hier vorstand, eine Kapelle in Uniform vor Wagen nach Pillnitz befördert wurde, um dort zur Galatea zu konzertieren. Das Dienstleben kommt eines Mitgliedes der Kapelle war damals folgendes: Apiananten 150 Thlr., dritte Klasse 300 Thlr., zweite Klasse 400 Thlr., erste Klasse 500 Thlr.; diejenigen, welche einen Thlr. nach auszuhalten hatten, erhielten persönliche Zugabe. Dennoch war damals der Unterschied des Gehaltes derjenigen, welche vor der Bühne musizierten, gegenüber denjenigen, welche dies auf der Bühne thun, nicht groß als jetzt, obgleich notwendiges und erfreuliches was das Konzertum der Kapellmeister wiederholt Aufführung erfordert hat. Es ist mit noch erinnert, im Winter von 38 zu 39 aus derselben Stunde gehört zu haben, daß im Jahre 1850 der Aufschwung an der Kapelle für Hoftheater und Kapelle ca. 30.000 Thlr. betrugen hatte; für das lebhafteste Jahr 1850 soll er auf 70.000 Thlr. gekommen sein! — Eine höchst bedeutende musikalische Kraft wurde dieser Kapelle in Lipinski 1850 gewonnen, der als Violinenvirtuos bereits einen Weltklang erlangt hatte und der mit großem Erfolge die „Quartettakademie“ einführte. Er wußte nach seiner Leistung die „Wohlthätigkeit“ und „Wohltätigkeiten“ eine so überaus geworden, daß der Kleinerstag überreichlich gebedt zu sein scheint, wenngleich zwischen die Stundenabzeichungen um so viel niedrigeren Preis (wie wir sie oft in den Tagesschriften sehen) davor zu deuten. Die Mitglieder der Kapelle tragen vor 50 Jahren bei festlichen Gelegenheiten Uniform, und es ist mir noch erinnert, gesehen zu haben, daß 1850, wie Kaiser Nikolaus hier vorstand, eine Kapelle in Uniform vor Wagen nach Pillnitz befördert wurde, um dort zur Galatea zu konzertieren. Das Dienstleben kommt eines Mitgliedes der Kapelle war damals folgendes: Apiananten 150 Thlr., dritte Klasse 300 Thlr., zweite Klasse 400 Thlr., erste Klasse 500 Thlr.; diejenigen, welche einen Thlr. nach auszuhalten hatten, erhielten persönliche Zugabe. Dennoch war damals der Unterschied des Gehaltes derjenigen, welche vor der Bühne musizierten, gegenüber denjenigen, welche dies auf der Bühne thun, nicht groß als jetzt, obgleich notwendiges und erfreuliches was das Konzertum der Kapellmeister wiederholt Aufführung erfordert hat. Es ist mit noch erinnert, im Winter von 38 zu 39 aus derselben Stunde gehört zu haben, daß im Jahre 1850 der Aufschwung an der Kapelle für Hoftheater und Kapelle ca. 30.000 Thlr. betrugen hatte; für das lebhafteste Jahr 1850 soll er auf 70.000 Thlr. gekommen sein! — Eine höchst bedeutende musikalische Kraft wurde dieser Kapelle in Lipinski 1850 gewonnen, der als Violinenvirtuos bereits einen Weltklang erlangt hatte und der mit großem Erfolge die „Quartettakademie“ einführte. Er wußte nach seiner Leistung die „Wohlthätigkeit“ und „Wohltätigkeiten“ eine so überaus geworden, daß der Kleinerstag überreichlich gebedt zu sein scheint, wenngleich zwischen die Stundenabzeichungen um so viel niedrigeren Preis (wie wir sie oft in den Tagesschriften sehen) davor zu deuten. Die Mitglieder der Kapelle tragen vor 50 Jahren bei festlichen Gelegenheiten Uniform, und es ist mir noch erinnert, gesehen zu haben, daß 1850, wie Kaiser Nikolaus hier vorstand, eine Kapelle in Uniform vor Wagen nach Pillnitz befördert wurde, um dort zur Galatea zu konzertieren. Das Dienstleben kommt eines Mitgliedes der Kapelle war damals folgendes: Apiananten 150 Thlr., dritte Klasse 300 Thlr., zweite Klasse 400 Thlr., erste Klasse 500 Thlr.; diejenigen, welche einen Thlr. nach auszuhalten hatten, erhielten persönliche Zugabe. Dennoch war damals der Unterschied des Gehaltes derjenigen, welche vor der Bühne musizierten, gegenüber denjenigen, welche dies auf der Bühne thun, nicht groß als jetzt, obgleich notwendiges und erfreuliches was das Konzertum der Kapellmeister wiederholt Aufführung erfordert hat. Es ist mit noch erinnert, im Winter von 38 zu 39 aus derselben Stunde gehört zu haben, daß im Jahre 1850 der Aufschwung an der Kapelle für Hoftheater und Kapelle ca. 30.000 Thlr. betrugen hatte; für das lebhafteste Jahr 1850 soll er auf 70.000 Thlr. gekommen sein! — Eine höchst bedeutende musikalische Kraft wurde dieser Kapelle in Lipinski 1850 gew